



Dr. Thomas Böhle
Berufsmäßiger Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat
Herr Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss und
Herr Stadtrat Jens Luther
Rathaus
Marienplatz 8

80331 München

21.06.2022

Wie steht es um den Rettungsdienst in Zeiten der Pandemie?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 20-26 / F 00366 von Herrn StR Prof. Dr. Hans Theiss, Herrn StR Jens Luther
vom 22.10.2021, eingegangen am 22.10.2021

Az. D-HA II/V1 0920-1-0030

Sehr geehrter Herr Stadtrat Prof. Dr. Theiss, sehr geehrter Herr Stadtrat Luther,

mit Schreiben vom 22.10.2021 haben Sie Folgendes angefragt:

„ Im Rahmen der Covid-Pandemie stieg auch die Belastung des Rettungsdienstes erheblich – dennoch ist es unerlässlich, einen effektiven Rettungsdienst für die Münchner Bürgerinnen und Bürger aufrechtzuerhalten. Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Rettungsdienstwagen- und Krankentransportschichten sind derzeit unbesetzt?
2. Wie hoch ist die Ausfallquote durch Krankheit etc. in der Notfallversorgung der Rettungswägen der öffentlichen Träger und der Berufsfeuerwehren im Mittel? Ist diese im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen?
3. Ist durch unbesetzte Schichten bzw. Ausfälle in der Notfallversorgung im Rettungsdienst die Versorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürger gefährdet?

4. Welche Maßnahmen ergreift die Landeshauptstadt München, um die Mitarbeiterzufriedenheit im Rettungsdienst der öffentlichen Träger zu steigern (z.B. Vereinbarung von Familie und Beruf?)
5. Wie stellt die Leitstelle sicher, dass die Rettungswagenschichten ihre Schichten ohne massive Überstunden beenden können (z.B. Status 6 – nicht einsatzklar – auf Rückfahrt zur Wache bei Schichtende)?“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihren konkreten Antragspunkten möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Belastung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen medizinischen Berufen ist in der Zeit der Pandemie erheblich gestiegen. Im Vergleich zu der Personalsituation in den Kliniken läuft der Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich München durchweg stabil und suffizient. Bereits einige Wochen vor der Herausgabe einer entsprechenden Verfahrensweise zum Schutz des Rettungsdienstpersonals im Umgang mit dem Virus SARS-Cov-19 hat der Rettungszweckverband München eine diesbezügliche Anordnung an alle Durchführenden des Rettungsdienstes im Rettungsdienstbereich München herausgegeben. Durch diese Maßnahme konnten viele potenzielle Infektionsrisiken deutlich minimiert werden.

1. Wie viele Rettungswagen- und Krankentransportschichten sind derzeit unbesetzt?

In den Coronajahren 2020 und 2021 kam es täglich bis zu zwei Schichtausfällen im Krankentransport.

Dies entspricht etwa dem Wert aus dem Jahr 2019 und 2022.

Im Rettungsdienst konnten komplette Schichtausfälle vermieden werden.

2. Wie hoch ist die Ausfallquote durch Krankheit etc. in der Notfallversorgung der Rettungswagen der öffentlichen Träger und der Berufsfeuerwehr im Mittel? Ist diese im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen?

Die Ausfallquote im Rettungsdienst allgemein (alle Durchführenden inkl. Berufsfeuerwehr und Notarztendienst) liegt bei rund 3%. Dieser Wert beinhaltet Personalausfälle zu rund 0,5% durch akute Erkrankungen oder Verletzungen des Personals während des Dienstes und zu 2,5% technische Probleme an Einsatzfahrzeugen. Der Gesamtwert liegt damit seit dem Jahr 2015 stabil und hat sich innerhalb der Coronapandemie nicht vergrößert. In den Jahren 2011 bis 2014 war die Ausfallquote doppelt so hoch.

3. Ist durch unbesetzte Schichten bzw. Ausfälle in der Notfallversorgung im Rettungsdienst die Versorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürgern gefährdet?

Nein, die Versorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürger ist nicht gefährdet. Die durchschnittliche Fahrzeit des Rettungsdienstes (Rettungswagen und Notarzt) zum Einsatzort beträgt im Rettungsdienstbereich München aktuell 7,7 Minuten. Damit liegt sie deutlich unter der gesetzlich (BayRDG) vorgegebenen Fahrzeit von 12 Minuten.

4. Welche Maßnahmen ergreift die Landeshauptstadt München, um die Mitarbeiterzufriedenheit im Rettungsdienst der öffentlichen Träger zu steigern (z.B. Vereinbarung von Familie und Beruf)?

Im Rahmen der letzten Verbandsversammlung des Rettungszweckverbands München am 15.03.2022 kristallisierte sich, aufgrund diverser Rückmeldungen der Durchführenden des Rettungsdienstes heraus, dass die Integrierte Leitstelle München eine Schlüsselrolle übernehmen muss. Eine entsprechende Präsentation der Integrierten Leitstelle wurde den Verbandsräten bereits übermittelt. Der Rettungszweckverband erhielt den Auftrag, eine Arbeitsgruppe mit allen Beteiligten, also Durchführende des Rettungsdienstes inklusive der Berufsfeuerwehr und der Integrierten Leitstelle zu initiieren, um gemeinsam Optimierungsvorschläge für die künftige Zusammenarbeit zu erarbeiten. Diese Arbeitsgruppe hat bereits die Arbeit aufgenommen.

5. Wie stellt die Leitstelle sicher, dass die Rettungswagen ihre Schichten ohne massive Überstunden beenden können (z.B. Status 6 – nicht einsatzklar – auf Rückfahrt zur Wache bei Schichtende)?

Diese Fragestellung ist auch ein Bestandteil der neuen Arbeitsgruppe siehe unter Punkt 4. Zudem ist ein für München eigenes Verfahren hinsichtlich der Statusmeldungen der Fahrzeuge nicht zielführend, da es sich dabei um ein bayernweites Problem handelt und hier eindeutig das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration zuständig ist. Auch das aktuell neu zu beschaffende, bayerneinheitliche Einsatzleitsystem könnte eine deutliche Verbesserung und optimalere Unterstützung für die Disponentinnen und Disponenten der Integrierten Leitstelle erzielen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen